



BLICKPUNKT

Evangelisch-lutherische St.-Laurentius-Gemeinde Achim

Oktober und November 2020



ST. **L**AURENTIUS
ACHIM
Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde

■ Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die ersten Septembertage bescheren schon sehr herbstliches Wetter, Erntedank steht vor der Tür und dann auch bald die Advents- und Weihnachtszeit, die Corona-bedingt sehr anders sein wird als gewohnt und vertraut.

Es gab viele Rückmeldungen auf die Frage, ob der BLICKPUNKT im kleinen Format gefällt. Fast alle haben „ja“ gesagt. Der BLICKPUNKT sei so handlicher, besser zu verteilen, zu lesen, schlicht besser. Wir werden deshalb das kleine Format zunächst beibehalten. Bei Sonder-

ausgaben, wie der gerade erschienenen „Spätlese“ zum Reformationsjubiläum (siehe Seite 12) greifen wir auf das größere Format zurück.

Wir wünschen Ihnen gute und segensreiche Herbsttage. Bleiben Sie gesund.

Für die BLICKPUNKT-Redaktion

Christoph Maaß

■ Impressum

Herausgeber: Evangelisch-lutherische St.-Laurentius-Kirchengemeinde Achim
V.i.S.d.P: Christoph Maaß, Pfarrstr. 3, 28832 Achim

Redaktion: Rainer Krause (rk), Christoph Maaß (cm),
Christiane von Rosenberg (cvr), Ulrich Wilke (uw)

Anzeigen: Rainer Krause, Tel. 04204-3739773,
E-Mail: blickpunkt@st-laurentius-achim.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Auflage: 8700 Hefte, gedruckt auf Umweltpapier

Bankverbindungen bei der Kreissparkasse Verden:
Spenden/freiwilliges Kirchgeld: BLZ 291 526 70,
Konto 111 510 08, BIC: BRLADE21VER
IBAN: DE18 2915 2670 0011 1510 08,
Geschäftskonto: BLZ 291 526 70, Konto 110 088 69,
IBAN DE63 2915 2670 0011 0088 69, BIC: BRLA-
DE21VER

Kontakt Redaktion: Pfarrstr.3, D-28832 Achim, Tel.
04202-2248 (Kirchenbüro), www.st-laurentius-achim.
de, E-Mail: blickpunkt@st-laurentius-achim.de.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2020/Januar 2021: 27. Oktober 2020**

■ Inhalt

| | |
|----------------------------------|----|
| Editorial | 2 |
| Meditation | 3 |
| Eine zweite Erde haben wir nicht | 4 |
| 75 Jahre EKD | 6 |
| Ein kirchliches Rettungsschiff | 8 |
| Wir schaffen das | 9 |
| Viel zu billig | 11 |
| Gemeinde | 12 |
| Gemeinde in Corona-Zeiten | 14 |
| Debatte | 20 |
| Nachrufe | 21 |
| Kinder und Jugend | 22 |
| So erreichen Sie uns | 24 |
| Gottesdienste | 25 |
| Freud und Leid | 26 |
| Rückblick | 27 |
| Zu guter Letzt | 28 |

Das Glas ist halb voll ...

Meditation von Ulrich Wilke

Es sind ambivalente Bilder und Erinnerungen. Zu Beginn der Corona-Pandemie bei uns in Deutschland sah man auf der einen Seite Bilder von leeren Regalen in Supermärkten. Schnäppchen-jagende Mitmenschen auf der Suche nach Mehl, Hefe und Toilettenpapier. Die Sorge um das tägliche Brot und die irrationale Angst, im Falle der Not nicht genug Vorräte zu haben. Eigentlich musste niemand bei uns aufs Essen verzichten – es war eher die Sorge, dass es morgen vielleicht nicht mehr genug von allem geben könnte. In einem der reichsten Länder der Welt, dem Land, in dem Milch und Honig fließt.

Auf der anderen Seite erlebten wir in diesem Frühjahr eine kaum je da gewesene Welle der Solidarität. Es wurden Fahrdienste, Einkaufstouren und Nachbarschaftshilfen aus dem Boden gestampft. Es wurden „hin und her in den Häusern“ Mund-Nase-Masken genäht und keiner sollte leer ausgehen. Es wurden auch in unseren Kirchen Videobotschaften und Andachtstexte fürs Internet verfasst oder wie in der Aktion „Andacht in der Tüte“ in der Achimer Kirche zum Mitnehmen angeboten. In gewissem Sinne hat die Pandemie beides hervorgebracht: bewegende Szenen der Solidarität und die gierige „Hamster“-Seite in uns. Das waren eher befremdliche Szenen.

Am Erntedankfest, aber nicht nur dann, ist es nun Zeit, Danke zu sagen. Für Essen und Trinken, das Dach über dem Kopf und die Kleidung.

Danke zu sagen für das Leben in einem Land mit einer wunderbaren Natur, mit meistens genügend Regen und Sonne. Danke zu sagen für ein Land, in dem Frieden herrscht, wir sozial ziemlich gut abgesichert sind und frei sagen können, was wir denken, auch wenn das manchem nicht passt. Danke zu sagen für Menschen um uns herum, die uns unterstützen, helfen und lieben.

Dieses Danke können wir einüben und jeden Tag neu überlegen, wofür wir heute dankbar sein können, um zusehen, dass das Glas halb voll ist und nicht halb leer. Solche innere Haltung macht das Leben heller, freundlicher, schöner. Und es müssen eben nicht nur die großen Wunder sein, für die wir Danke sagen können, sondern all die Dinge, die wir meist als gegeben hinnehmen, um die uns aber viele Menschen vielleicht sogar beneiden, deren Wirklichkeit so ganz anders ist. Das hat uns die Krise der letzten Monate auch deutlich vor Augen geführt: Was für ein Geschenk, hier leben zu dürfen, mit einem funktionierenden Staat und einem Gesundheitswesen, das selbst so einer Situation gewachsen ist.

Gott möchte, dass wir als dankbare Menschen durchs Leben gehen. Das kann gelingen, wenn wir einander und Gott vertrauen und unsere Verantwortung für die Welt und unseren kleinen eigenen Bereich in ihr an- und wahrnehmen. Dann können wir trotz aller derzeitigen Einschränkungen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

■ Thema



Eine zweite Erde haben wir nicht

Von Christoph Maaß

■ Thema

Am 22. August dieses Jahres war der sogenannte „Erdüberlastungstag“. An diesem Tag hat die Weltbevölkerung die natürlichen Ressourcen der Erde für das laufende Jahr rechnerisch aufgebraucht. Der Erdüberlastungstag ist der Zeitpunkt, an dem die Weltbevölkerung mehr Rohstoffe nutzt, als im Verlauf eines Jahres nachwachsen können.

Erstmals seit Jahren ist der Erdüberlastungstag damit nach hinten gerutscht, rechneten die Umweltorganisation Global Footprint Network und das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung vor. Grund dafür ist die Corona-Pandemie, die die Wirtschaft zeitweise zum Erliegen gebracht hatte. 2019 war der Erdüberlastungstag am 29. Juli.

Berechnet wird dieses Überlastungsdatum seit dem Jahr 1970. Damals fiel der Tag noch auf den 29. Dezember. 50 Jahre später hat sich der Zeitpunkt um mehrere Monate nach vorne verlagert. Umweltorganisationen und Verbände sprechen daher von einer dramatischen und vor allem besorgniserregenden Entwicklung.

Denn gelebt würde auf Kosten künftiger Generationen. Die Erde sei bis zum Anschlag überlastet, mahnt Olaf Bandt, der Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Es gehe um die Existenzgrundlage für das Leben auf der Erde, so Brandt weiter. „Klima und Umwelt halten diese Belastungen nicht länger aus“, warnt Peter Kurth, der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft. Mit allen Dingen, die uns umgeben, vom Handy über das Auto bis hin zum Verpackungsmaterial, müsse man viel nachhaltiger umgehen.

Der BUND rechnet vor, dass die Menschheit derzeit die Ressourcen von 1,75 Erden verbrauche. Besonders viel davon verbrauchen die Industrieländer. Würden alle so leben wie die Deutschen, würden drei Erden benötigt, der Lebensstil der Australier verschlänge 4,1, der der US-Amerikaner sogar fünf Erden.

Wichtigster Lösungsvorschlag, um den Ressourcenverbrauch zu drosseln, ist nach Ansicht von Experten die Kreislaufwirtschaft. Ziel sei dabei ein geschlossener Materialkreislauf. Das bedeutet: Ressourcen effizient zu nutzen, auf recycelte Rohstoffe zurückgreifen, Abfälle minimieren oder möglichst vermeiden.

Derzeit werden bei 10,4 Prozent aller in Deutschland hergestellten Produkte recycelte Materialien verwendet. Das sei viel zu wenig, moniert Holger Rubel von der Beratungsfirma Boston Consulting Group. Der Anteil der Kreislaufwirtschaft müsse bei mindestens 50 Prozent liegen. Seit 2013 schon stagniert die Recyclingquote.

Kurth und viele andere Experten fordern von der Politik die Einführung einer Mindest-Recyclingquote. „Der Markt allein regelt es hier nicht“, begründet der Branchenvertreter und verweist auf die Entwicklung der vergangenen Monate. Durch die Corona-Pandemie waren der Öl- und Rohstoffpreise eingebrochen. Also griffen viele Hersteller wieder zum Primärmaterial. Die Recyclingbranche geriet in Not.

Es geht beim „Erdüberlastungstag“ um mehr als das wirtschaftliche Wohl einer Branche. Der Tag weist darauf hin, dass die Menschheit über ihre Verhältnisse lebt – und zwar kräftig.

Foto: pixabay



75 Jahre Evangelische Kirche in Deutschland

■ Thema

Im August 1945 kamen 120 protestantische Kirchenvertreter im nordhessischen Treysa zusammen, um über einen Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg zu beraten. Am Ende stand ein Zusammenschluss lutherischer, reformierter und uniierter Landeskirchen - die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) war geboren. Nach kontroversen Debatten gelang die Bildung eines zwölfköpfigen vorläufigen Rates der EKD. Zugleich wurde ein Hilfswerk gegründet, das in der Folge erhebliche Spendenmittel aufbrachte und Hilfsgüter an Flüchtlinge und Vertriebene verteilte.

Kurze Zeit später bekannte der Rat der EKD in der „Stuttgarter Schulderklärung“ eine Mitschuld der evangelischen Christenheit in Deutschland an den Verbrechen des Nationalsozialismus: „Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden“. Und: „Wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht besser gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“ Die Erklärung ebnete den Weg der EKD in die ökumenische Gemeinschaft und schaffte die Voraussetzungen für verstärkte internationale Hilfe für die notleidende deutsche Bevölkerung.

1948 verabschiedete die verfassungsgebende Kirchenversammlung die Grundordnung der EKD, die sich dabei klar zur freiheitlichen Demokratie bekannte und den Auftrag erhielt, im Blick auf Gesellschaft, Staat und Ökumene öffentliche Gemeinschaftsaufgaben wahrzunehmen.

Als Organe der EKD wurden die Synode (das „Kirchenparlament“), der Rat sowie die Kirchenkonferenz (als Vertre-

tung der Landeskirchen) bestimmt.

Die junge EKD gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) und initiierte die bis heute äußerst erfolgreiche Aktion „Brot für die Welt“ für notleidende Menschen in Entwicklungsländern.

Im Zuge der Wiedervereinigung trat 1991 die rechtliche Einheit der evangelischen Kirche in Ost und West wieder in Kraft, nachdem die acht ostdeutschen Landeskirchen 1969 unter dem Druck des Staates einen eigenen Kirchen-Bund gegründet hatten. Das Impulspapier „Kirche der Freiheit“ des Rates der EKD empfahl 2006 einen Reformprozess auf allen kirchlichen Ebenen und löste eine intensive Reformdebatte aus. Damit reagierte die EKD auf langfristige Prognosen wie Bevölkerungsrückgang, Mitgliederschwund sowie sinkende Finanzkraft. Das Papier warb für eine Konzentration auf kirchliche Kernaufgaben - Weitergabe des Evangeliums, Feier des Glaubens und praktischer Dienst am Menschen - verbunden mit einer neuen Öffnung für Menschen.

Die in Ulm tagende EKD-Synode wählte mit der hannoverschen Landesbischöfin Margot Käßmann 2009 zum ersten Mal eine Frau an die Spitze des EKD-Rates, seit 2014 ist Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm Ratsvorsitzender. 2017 wurde in Deutschland und international zum ökumenischen Festjahr mit zahlreichen Aktivitäten zur Feier des 500. Jahrestages der Reformation. Bedford-Strohm sah darin eine historische Chance auf dem Weg zur Einheit der Kirchen.

Christiane von Rosenberg



Ein kirchliches Rettungsschiff

Die „Sea-Watch 4“ ist zu ihrem ersten Einsatz aufgebrochen

Das Seenotrettungsschiff „Sea-Watch 4“ ist Ende August zu seinem ersten Einsatz aufgebrochen und lief die internationalen Gewässer vor Libyen an. Die „Sea-Watch 4“ soll Flüchtlinge im Mittelmeer retten und ist ein gemeinsames Projekt von 550 Partnern und Organisationen, die sich im Bündnis „United4Rescue“ zusammengeschlossen haben.

Ausgangspunkt für die Gründung des Bündnisses war eine auf dem Kirchentag 2019 in Dortmund verabschiedete Resolution, die die EKD und ihre Gliedkirchen aufforderte, selbst ein Schiff zur Seenotrettung ins Mittelmeer zu schicken. Die EKD beschloss daraufhin, sich dieser Aufgabe im Rahmen eines breiten zivilgesellschaftlichen Bündnisses zu stellen und trug wesentlich zur Finanzierung des Schiffes bei.

Der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm, hat die Notwendigkeit kirchlichen Engagements bei der Seenotrettung bekräftigt. Nach kurzem Einsatz konnten 350 Menschen gerettet werden. Das habe „in trauriger Weise“ gezeigt, dass die Mission des Schiffes nötig sei, sagte Bedford-Strohm.

Natürlich wäre die Seenotrettung eigentlich eine staatliche Aufgabe, erläuterte Bedford-Strohm. Doch die Staaten Europas schauten nur zu. „Und deswegen ist es natürlich Aufgabe der Kirche, sich vom Leid der Menschen anrühren zu lassen. Man kann nicht beten und das Leid des Nächsten übersehen.“ Wenn Europa seine christliche Grundorientierungen ernst nehme, müsse es jetzt handeln.

Christoph Maaß/Foto: epd bild/Lohnes



„Wir schaffen das“ Ein legendärer Satz wird fünf Jahre alt

Am 31. August 2015 sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel auf der Bundespressekonferenz drei kurze Worte: „Wir schaffen das“. Es sollte der wohl bekannteste Satz der Kanzlerin werden.

Merkel sagte diesen Satz in einer Krisensituation. Die Flüchtlingszahlen stiegen 2015 dramatisch, über die Balkanroute drängten immer mehr Menschen nach Deutschland. Kurz darauf traf die Bundesregierung die Entscheidung, die Grenzen für Flüchtlinge offen zu halten. „Merkel wollte mit Sicherheit das Land motivieren“, sagte Politikwissenschaftler und Publizist Albrecht von Lucke über den Kanzlerinnen-Satz, der historisch wurde.

Es gab viel Zuspruch für die Entscheidung der offenen Grenzen. Eine Welle der Solidarität ging durchs Land. Viele

Menschen engagierten sich in der Flüchtlingshilfe, oft nicht nur für ein paar Wochen, sondern zum Teil bis heute.

Zugleich wuchs aber auch der Widerstand gegen die Flüchtlingspolitik. Behörden klagten über Überlastung, Kommunen wussten nicht mehr wohin mit den Geflüchteten, die Nachbarländer verstanden Deutschland nicht. „Wir wollen das gar nicht schaffen“, rief die AfD der Kanzlerin entgegen. Und die bayerische CSU zettelte einen beispiellosen Streit mit Angela Merkel an.

Fünf Jahre nach Angela Merkels „Wir schaffen das“ ist das Thema Flüchtlinge aus dem Zentrum der politischen Auseinandersetzung verschwunden. Die unterschiedliche Beurteilung der Ereignisse von 2015 ist geblieben.

C. Maaß/ Foto: Bundesregierung/Denzel

Dieter Arndt

Malerei · Glaserei · Bodenbeläge
Inhaber: Uwe Arndt



Triftweg 16
28832 Achim
Telefon (04202) 3322

BÜCHERWURM

Telefon (04202) 82166
Herbergstr. 12
28832 Achim



Katja Drude

Medizinische Fußpflege

04202-523 533
0171-988 5000



Achimer Brückenstr. 18
28832 Achim

WEHRHAHN

Kamine · Kachelöfen · Fliesen
28832 Achim · Auf den Mehren 52
Fax (0 42 02) 6 23 92 ☎ 23 92
www.wehrhahn-online.de

VORWERK kobold

SAUGEN UND WISCHEN IN EINEM SCHRITT

Lesen Sie jetzt die entsprechende 2- bis 3-Teilige
des 4000er Reinigungssets. Sie ermöglicht
eine gl. Qualität der Reinigung bei 90% Zeitersparnis.

Der persönliche Ansprechpartner in
Grosswerra Achim:
Frank Wagner
Kuhle 1 0161-1888787
Wohnung
04202-40000000000

Ich helfe Ihnen gerne bei
Ihren Premium-Fällen und allen
weiteren Verbrauchermaterial
zu Werkzeugen im Haus.

Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG
Mühlenweg 17-37, 42270 Wuppertal



FRISEUR

wertens

CLAUDIA MERTENS-BÖSCHE

• für Köpfe mit Ausstrahlung

Borsteler Landstraße 12 04202 - 2020

28832 Achim

www.friseur-mertens.de

Sorgen Sie für
die Erfüllung
Ihrer Wünsche

Beratung, Sterbegeldversicherung, Bestattung, Grab, Dauer-Grabpflege ...

Individuelle und unverbindliche Beratung zur Bestattung und Vorsorge

- Hilfe bei der Gestaltung und Finanzierung persönlicher Wünsche
- Preis- und Leistungsgarantie
- Kompetente und umsichtige Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnungen aller Versicherungen; Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur GmbH und der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

WELLBORG

BESTATTUNGS-INSTITUT

Obernstraße 85 28832 Achim 04202/84050

www.wellborg-bestattungen.de

BLACK LIVES MATTER



Viel zu billig

Umweltschäden werden bei Lebensmitteln nicht mitberechnet

Nackensteaks für 5,99 Euro, gemischtes Hackfleisch für 4,90 jeweils für das Kilo: Deutschland ist eigentlich ein Hochpreisland. Aber in den Supermärkten sind Lebensmittel billig, zum Teil viel preiswerter als in den Nachbarländern. Ein harter Konkurrenzkampf der Lebensmittelmärkte und sehr preisbewusste Kunden zwingen zu niedrigen Preisen.

Dabei müssten Fleisch, Milch und Käse nach einer Studie der Universität Augsburg eigentlich viel mehr kosten, als heute normalerweise verlangt wird. So hat es der Wirtschaftsinformatiker Tobias Gaugler errechnet. „Umweltschäden finden aktuell keinen Eingang in den Lebensmittelpreis. Stattdessen fallen sie der Allgemeinheit und künftigen Generationen zur Last“, bemängelt der Wissenschaftler.

Gaugler und sein Team haben für den Discounter Penny die „wahren Kosten“

für insgesamt 16 Eigenmarken-Produkte der Handelskette berechnet und dabei neben den „normalen“ Herstellungskosten auch die Auswirkungen auf die Umwelt und den Energiebedarf mitberechnet.

Konkret heißt das dann: 500 Gramm gemischtes Hackfleisch aus konventioneller Herstellung müsste nicht 2,79 Euro, sondern 7,62 Euro kosten. Normale Milch würde sich um 122 Prozent verteuern, Gouda-Käse um 88 Prozent und Mozzarella um 52 Prozent. Deutlich geringer wären die Aufschläge bei Obst und Gemüse.

Derzeit werden die Kosten für Umweltschäden von der Allgemeinheit getragen. Würden die wahren Kosten der Lebensmittel verlangt, würden mutmaßlich mehr pflanzliche und Bioprodukte gekauft und die Umweltschäden würden deutlich reduziert, schreibt die Studie. *Christoph Maaß/Foto: pixabay*



Erntedank

Am Sonntag, den 4. Oktober ist Erntedank. Da dieser Gottesdienst in Achim stets gut besucht ist, findet er in diesem Jahr Corona-bedingt unter freiem Himmel, direkt vor dem Laurentius-Haus statt. Der Gottesdienst

beginnt um 10 Uhr und wird vom Posau-
nenchor Achim unter Leitung von Kantorin
Regine Popp begleitet. Den Gottesdienst
halten die Pastoren Maaß und Wilke. Wenn
das Wetter nicht mitspielt, muss in die Kirche
gewechselt werden. Dort gibt es allerdings
eine Beschränkung der Besucherzahl.

Reformationsjubiläum Spätlese

Sonderausgabe BLICKPUNKT erschienen

Es ist eine Sonderausgabe des BLICKPUNKT erschienen. Thema des Extraheftes ist das Reformationsjubiläum 2017. Vor drei Jahren waren eine Reihe von Texten dazu veröffentlicht worden und es gab den Wunsch, diese in einer Sonderausgabe zusammenzufassen. Rund die Hälfte der Beiträge ist bisher unveröffentlicht. Erst in der Corona-Pause



habe er Zeit gefunden, die Texte zusammenzustellen und zu überarbeiten, sagte Christoph Maaß zum Grund für das verspätete Erscheinen. Die Extraausgabe des BLICKPUNKT ist kostenlos und liegt im Laurentius-Haus und der Kirche aus. Auch ein Download des Heftes über die website der Kirchengemeinde (www.st-laurentius-achim.de) ist möglich.

Lebendiger Adventskalender

Auch unter Corona-Bedingungen können Gastgeberinnen und Gastgeber zum „Lebendigen Adventskalender“ einladen. Die Treffen fanden auch vorher schon draußen statt - vor einem adventlich dekorierten Fenster. Manchmal ist auch das Kalenderdatum (wie bei einem Zimmer-Adventskalender) besonders hervorgehoben.

Die Gastgeberinnen/Gastgeber tragen etwas Adventliches vor - eine Geschichte oder ein Gedicht. Manche bieten auch ein wärmendes Getränk an. Adventslieder werden gesungen. Die Sonntage bleiben beim „Lebendigen Adventskalender“ ausgespart.

Alle sollten eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Bei den Treffen achten

alle darauf, eineinhalb bis zwei Meter auseinander zu stehen.

Dies alles gilt nach dem Informationsstand bei Redaktionsschluss (September). Sollten sich bis Dezember Einschränkungen wegen der Coronapandemie ergeben, so werden diese selbstverständlich berücksichtigt.

Alle Gastgebenden erhalten rechtzeitig ein Merkblatt mit den nötigen Informationen.

Die Organisation liegt von nun an in den Händen von Rita Viohl-Selmikat.

Termine können mit ihr vereinbart werden per Telefon: 04202-81605 bzw. per E-mail: rvelmikat@gmx.de. Bitte beachten: Anmeldeschluss ist bereits am 20. Oktober 2020. *M. Kortjohann*

Der andere Advent

Der Adventskalender „Der andere Advent“ regt dazu an, in der Vorweihnachtszeit zur Ruhe zu kommen und sich durch Worte und Bilder auf das Wesentliche zu besinnen. Der

Kalender kostet 7,50 Euro. Bestellungen bitte bis zum 31.10. über die Liste an der Pinnwand vor dem Kirchenbüro oder telefonisch bei Christiane von Rosenberg, Tel. 4525.

■ Die Kirchengemeinde in Corona-Zeiten



← Abendchoral (1)

An jedem Sonntag gibt es um 19 Uhr den „Abendchoral“, eine kurze musikalische Andacht vor der St.-Laurentius-Kirche. Der „Abendchoral“ findet draußen bis Ende September statt.

Abendchoral (2) →

Ab dem 4. Oktober findet der Abendchoral mit wechselnden Musikgruppen in der St.-Laurentius-Kirche statt.

Beginn ist dann immer um 18 Uhr, geplant ist eine halbe Stunde Dauer.



← Beerdigungen, Taufen

Alle kirchlichen Amtshandlungen – Beerdigungen, Taufen, Trauungen – sind (derzeit) möglich. Es gibt aber Einschränkungen und Sicherheitsmaßnahmen. Darüber informiert das Pfarramt und das Kirchenbüro.

Gottesdienste →

Es sind wieder Gottesdienste möglich.

In der St.-Laurentius-Kirche wird jeden

Sonntag ein Gottesdienst sowie der

Abendchoral angeboten. Der Gottesdienstplan findet sich auf Seite 25..



← Gottesdienst zuhause

Gottesdienste in Kirchen sind in Zeiten der Corona-Pandemie nicht selbstverständlich möglich. Deshalb wird ausdrücklich auf Gottesdienstangebote im Fernsehen, Radio oder Internet hingewiesen.



Fotos: Maaß (6), pixabay (4)

■ Die Kirchengemeinde in Corona-Zeiten

Hilfsangebote (1) →

In Achim hat sich eine ökumenische Initiative gebildet, die Hilfe etwa bei Einkäufen anbietet. Die St.-Laurentius-Kirchengemeinde ist auch dabei. Hilfesuchende wenden sich bitte an die Freiwilligenagentur, Tel.: 04202-9160-155.



← Hilfsangebote (2)

Sie brauchen Hilfestellung und es ist kein Familienangehöriger oder Nachbar verfügbar? Die St.-Laurentius-Kirchengemeinde versucht, Hilfe zu organisieren. Wenden Sie sich bitte an die Pastoren Maaß und Wilke oder das Kirchenbüro.

Internet →

Alle aktuellen Informationen, Andachten, Musik und auch den Klang der Glocken von St. Laurentius findet man auf der website: st-laurentius-achim.de.



← Laurentius-KiTa

Der Laurentius-Kindergarten und die Krippe haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Über Corona-bedingte Einschränkungen informiert Miriam Pingel (Leitung), Tel.: 04202-81675.

Die Kirche ist geöffnet →

Die St.-Laurentius-Kirche ist täglich für ein stilles Gebet, das Anzünden einer Kerze oder einfach einen Moment Ruhe geöffnet. Wochentags ist die Kirche von 8 bis 17 Uhr (freitags bis 15 Uhr), am Wochenende von 9 bis 17 Uhr geöffnet.



*Die schönsten Geschenke
Für jede Gelegenheit*

Buchhandlung HOFFMANN

Obernstr. 44 • 28832 Achim
Tel.: 04202 - 52 33 92 • Fax: 04202 - 52 33 87

Unsere Leistungen

im Bereich Neubau und Sanierung:

- Steildach
- Wohnraumdachflächenfenster
- Flachdach/Balkon/Loggia
- Fassadenverkleidung
- Bauklempnerei
- Zimmererarbeiten
- Trockenbauarbeiten
- Gerüstbauarbeiten
- Solartechnik
- umfangreicher Reparaturservice
- komplette Planungsleistungen



HAASE
Wir steigen Ihnen aufs Dach

M. u. L. Haase GmbH
Borsteler Hauptstraße 47
28832 Achim
Telefon (0 42 02) 12 80
Telefax (0 42 02) 25 63
www.haase-bedachung.de
E-Mail: kontakt@haase-bedachung.de

Besuchen Sie uns im Internet.

Wir nehmen Ihre Gardinen
zum waschen oder reinigen ab
und bringen sie zum
gewünschten
Termin wieder an.



Gardinenwaschservice

LilliStephan
Dekorationsmanufaktur
...steigern Sie Ihr Wohngefühl

Langenstr.4 (Fußgängerzone)
28832 Achim
Tel. 04202-889890

**Persönliche und individuelle
Geschenke**



Goldschmiedemeisterin
Steffi Schardelmann, Achim
Telefon 01578 5605956
www.schardelmann-schmuck.de

Garten- und Landschaftsbau
 **Kai Kubitzka**

Gartenpflege • Minibaggerarbeiten
Baumfällungen • Winterdienst

☎ 04202-50 05 17 Feldstraße 31 • 28832 Achim
0171-47 39 26 7 www.kubitzka-gartenbau.de

 **Verkauf • Vermietung
Hausverwaltung**
www.immobiliien-pongers.de
Service rund ums Wohnen
Tel. 04202 / 637360

Der ambulante Pflegedienst

an Ihrer Seite

in Achim: Paulsbergstr. 24
Tel.: 04202 - 82 62 7



Diakoniestationen
im Kirchenkreis Verden

Mathe, Deutsch oder Englisch
Privater Einzelunterricht
Christa Hötzel, Lehrerin
Telefon: 04202 1543



Wacker & Wallmeier
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Obernstr. 58-62 | 28832 Achim | Tel.: 04202.9690-0
www.wackerwallmeier.de

 **Rolladen
Radke** **Ihr Meisterbetrieb vor Ort
mit Kundendienst**
28832 ACHIM
Holzbaden 21
Markisen Telefon: 0 42 02 / 7 14 78
Wir sorgen für Ihre SICHERHEIT!

■ Die Kirchengemeinde in Corona-Zeiten

Kirchenbüro →

Das Kirchenbüro mit den Sekretärinnen Angela Krtschal und Nadine Borcherdt ist telefonisch, per E-Mail und Fax erreichbar und montags, mittwochs und freitags zwischen 10 und 12 Uhr für Publikumsverkehr geöffnet.



← Kirchenmusik

Chöre und Musikgruppen starten nach Absprache. Die jeweilige Chorleitung informieren über Einzelheiten und Hygienemaßnahmen. Die Kinderchöre können noch nicht wieder beginnen.



Kirchenvorstand →

Der Kirchenvorstand tagt wieder regelmäßig, gegenwärtig sind aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen die Sitzungen nicht öffentlich. Die Vorsitzende Anke Blank ist über das Kirchenbüro erreichbar.



← Klangzeichen

An jeden ersten Mittwoch im Monat gibt es die Veranstaltung „Klangzeichen – Literatur und Orgel“. Die nächsten „Klangzeichen“ sind am 7. Oktober und am 4. November. Beginn ist 19 Uhr, Dauer ca. 30 Minuten.



Pastoren →

Pastorin Kortjohann, Pastor Maaß und Pastor Wilke sind telefonisch, per E-Mail und auch persönlich erreichbar. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Seite 24.



Fotos: Maaß (3), pixabay (2)


ALTE APOTHEKE
 STEFAN BÜRGER

Obernstraße 5
 28832 Achim
 FreeFax
 0800.00.84361
 Telefon
 04202.8999



Wir beraten in allen Arzneimittelfragen und in der Homöopathie • Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark


 Uesener Feldstraße 5
 28832 Achim
 Telefon
 04202.95.55.95
 Fax
 04202.63.71.20


**APOTHEKE
IM HUFEISEN**
 STEFAN BÜRGER


elektro wolters G m b H

Der komplette Service im Elektrohandwerk
 Gewerbepark Achim-Uesen | Zum Ueser Schafkoven 4 | 28832 Achim

24 Stunden für Sie erreichbar:
Tel 04202 - 15 61



www.elektro-wolters.de


Schmidt
**Ihr Maurer- und
Betonbaumeister**

Daniel Schmidt **Ihr Partner für**
 Fasanenstraße 42 Maurerarbeiten
 28832 Achim Pflasterarbeiten
 Tel. 04202 - 52 32 640 Fliesenarbeiten
 Mobil 0175 - 97 88 411 Badsanierung
 Fax 04202 - 52 32 917 Altbausanierung



Gerne beraten wir Sie in
 unserer Ausstellung oder
 bei Ihnen zu Hause.

- Barrierefreie Umbauten
- Tolle individuelle Böden – alles aus einer Hand
- Zuverlässige, energiesparende Heizungsanlagen
- Professionelle Reparaturen für Bad und Heizung

LINDHORST GmbH
 alles für Bad und Heizung

Embser Landstraße 5 28832 Achim ☎ 04202 - 20 81

www.lindhorst-gmbh.de

FÜR SIE VOR ORT IN ACHIM



Heidi Riedl-Bödeker


GE·BE·IN
 Achimer Bestattungsinstitut

Bremer Str. 25 | Tel. 04202 - 88 355 | achim@ge-be-in.de | www.ge-be-in.de

■ Die Kirchengemeinde in Corona-Zeiten



← Tasse Kaffee und Bibel

Das Bibelseminar findet ab November wieder regelmäßig statt. Auf die Tasse Kaffee muss leider verzichtet werden. Nächster Termin: 19. November um 9.30 Uhr im Laurentius-Haus.

Telefonseelsorge →

Wenn ein Gesprächspartner gesucht wird, ist die Telefonseelsorge jeden Tag für jeden, ob jung oder alt, ob Kirchenmitglied oder nicht, 24 Stunden am Tag erreichbar: Tel.: 0800-1110111 (kostenfrei).



← Vaterunser um 19 Uhr

In vielen Kirchen in Deutschland läutet um 19 Uhr eine Glocke, so auch in Achim. Eine Reihe von Menschen nimmt sich dann Zeit für ein Vaterunser und weiß sich in Gemeinschaft mit vielen anderen Menschen.



Veranstaltungen →

Das Laurentius-Haus ist nach Absprache wieder für Gruppen geöffnet, die die Sicherheitsbestimmungen einhalten können.



Umstrittener Vorstoß

Landesbischof Meister: Mensch hat Recht auf Selbsttötung

In der Debatte um eine Neuregelung der Sterbehilfe in Deutschland hat der hannoversche Landesbischof Ralf Meister für ein Recht auf Selbsttötung plädiert. Aus Sicht von Meister hat der Mensch ein Recht auf Selbsttötung. „Wobei ich hier Recht nicht juristisch meine, sondern theologisch als eine Möglichkeit verstehe“, sagte Meister. In der Debatte um eine Neuregelung der Sterbehilfe in Deutschland äußerte der Theologe Zweifel, „dass ein Gesetz das eindeutig definieren kann“.

„Denkbar wäre so etwas wie eine Beratungspflicht, wenn möglich zusammen mit Angehörigen und Ärzten“, sagte Meister. „Wir sollten alle Möglichkeiten eröffnen, dass ein Leben bis zum letzten Atemzug lebenswert bleibt“, forderte der hannoversche Landesbischof. Zugleich sei Respekt vor jenen gefordert, die den Zeitpunkt ihres Todes selbst wählen wollen und um angemessene Hilfe bitten.

Das Bundesverfassungsgericht hatte im Februar das seit 2015 geltende Verbot organisierter Hilfe beim Suizid gekippt. Das Gesetz sei verfassungswidrig, weil es das allgemeine Persönlichkeitsrecht einschränke, urteilten die Karlsruher Richter. Entgegen einer gemeinsamen kritischen Stellungnahme der Spitzen der katholischen Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hatte Meister das Urteil begrüßt, weil es zeige, dass die Würde des Menschen auch dessen Selbstbestimmungsrecht beinhalte.



Hannoverscher Landesbischof Ralf Meister

Der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ sagte der hannoversche Landesbischof, er sei gegen jede Form von geschäftsmäßiger Assistenz zum Suizid. „Die vom Verfassungsgericht gekippte Gesetzgebung reichte jedoch nicht aus, um diese Fragestellung umfassend zu klären“, sagte Meister, der auch Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) ist.

Der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, warnte in einem von der „Braunschweiger Zeitung“ veröffentlichten Streitgespräch mit Meister davor, dass die Selbsttötung zur selbstverständlichen Therapieoption wird. Brysch unterstrich, dass die Rolle des Arztes nicht ins Gegenteil verkehrt werden dürfe - vom Heiler und Begleiter zum Tötungshelfer. Er warnte auch vor einer Kommerzialisierung. „Daher muss gewerbsmäßige Suizidassistenz strafbar werden.“

epd/kna/Foto: epd

Im Himmel eine Bibliothek

Zum Tod von Sieglinde Will

Am 9. März ist Sieglinde Will verstorben. Sie war von 2001 bis 2006 Kirchenvorsteherin. Sie hat die St.-Laurentius-Gemeinde in dieser Zeit meinungsstark und auch kritisch begleitet. Dass in der Kirche Texte mit geistlichen und liturgischen Worten ausliegen und dass es ein Gästebuch gibt, geht auf Initiative von Sieglinde Will zurück.

Die Verstorbene wurde 1939 in Breslau geboren und musste als Kind aus der Heimat fliehen. Sie wurde Grundschullehrerin, heiratete 1964 ihren Mann Walther und wurde Mutter von zwei Kindern. Sie las für ihr Leben gerne, gab Literaturkurse und rezensierte Kinderbücher. Ob es im Himmel wohl eine Bib-



Sieglinde Will mit ihrem Mann Walther

liothek gäbe, fragte sie einmal mit Blick auf die Zukunft.

Sieglinde Will ist 80 Jahre alt geworden. Die Trauerfeier stand unter einem Satz aus dem 1. Buch Mose: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

C. Maaß/ Foto: privat

Eine zuverlässige Persönlichkeit

Ein Nachruf auf Elvira Bahnsen

Am 8. Juli ist Elvira Bahnsen im Alter von 80 Jahren verstorben. Von 1999 bis 2010 war Elvira Bahnsen in der Kirchengemeinde als Reinigungskraft angestellt. Die Verstorbene ist gebürtige Bremerin. Sie erlernte den Beruf der Kontoristin, heiratete und wurde Mutter zweier Kinder. Nach der Trennung von ihrem Mann musste sie finanziell für die Familie sorgen. Das Haus in Achim-Baden, das sie 1980 mit ihrem zweiten Mann bezog, sollte fortan ihre Heimat sein. 1999 begann sie bei der St.-Laurentius-Kirchengemeinde zu arbeiten. Als Frau mit Persönlichkeit ist sie den anderen Mitarbeitenden in Erinnerung geblieben, die ihre eigenen Vor-

stellungen und durchaus auch Ecken und Kanten hatte, aber immer zuverlässig und genau war. Die Trauerfeier von Elvira Bahnsen stand unter einem Wort aus dem Jesajabuch: Und so spricht der HERR, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!



Elvira Bahnsen

C. Maaß/ Foto: privat

Noch nie waren wir uns näher!

Kann man Corona auch positiv sehen?



Wenn der freie Zutritt schon am Tor endet, muss man kreativ werden.

Foto: Oestmann

„Corona ist doof!“ JA! Da waren sich alle einig. Corona nervt,engt ein und macht irgendwie alles kaputt. Ist das wirklich so? Wir haben uns viele Gedanken gemacht. Den Kindern wird Selbstständigkeit genommen! Alleine zur Toilette gehen, sich Essen auffüllen und Trinken einschenken, sich alleine umziehen ist nicht möglich. Eltern dürfen die Kita nicht betreten. Wie schrecklich! Oder?

Wir haben beschlossen, uns unsere Positivität nicht wegnehmen zu lassen. Es gibt tolle Gespräche mit Eltern und Kindern am Tor, wo jedes Kind einzeln begrüßt und in Empfang genommen wird. Der Abschied vor dem Tor von den Eltern war ungewohnt für die Kinder, half ihnen aber auch, selbstbewusster zu werden. Sie sorgen für sich und ihre

Sachen, handeln verantwortungsvoll und machen Fortschritte im lebenspraktischen Bereich.

Wir sind die meiste Zeit an der frischen Luft, haben Picknick und Wasserschlachten gemacht und die Kita verschönert. Wir haben kreative Lösungen gefunden für jede noch so kleine Hürde, die sogar echt Spaß machen. Zusammenhalten, Rücksicht nehmen, miteinander sprechen. All dies haben wir gelernt und gelebt. Mit tollen Eltern, die viel geholfen und ertragen haben und dennoch zu uns hielten. Mit so tollen Kindern, die sich sofort an die neuen Regeln gewöhnt und gehalten haben. Wir haben das Beste daraus gemacht. Danke, Corona ...!

Noch nie sind wir näher zusammengerückt mit Abstand.

Tanja Oestmann und Miriam Pingel



Heute schon gefühlt?

90 Kinder waren täglich im Sachsenhain in Verden

„Helena Herzlich“ war bei den Kunterbunten Ferientagen zu Besuch. Sie wollte lieber „Helena Herzlos“ genannt werden, weil sie Gefühle doof fand. Mit Hilfe der Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren lernte Helena jedoch, dass Gefühle wichtig sind und dass es gut ist, sie zu zeigen.

90 Kinder – wie ging das in Corona-Zeiten? Sie wurden mit zwei Bussen zur Veranstaltung gebracht, damit der Abstand zwischen ihnen größer war. Statt der engen Kapelle gab es ein großes Veranstaltungszelt. Gesungen wurde mit Mund-Nasen-Schutz, gegessen in zwei Schichten. Betreut von 25 Teamern waren die Kinder in feste Zehnergruppen aufgeteilt ohne engen Kontakt zu den anderen.

Die Corona-Regeln waren eine Herausforderung, die Diakon Andreas Bergmann mit dem Gesundheitsamt abgesprochen hatte. In einer morgendlichen biblischen Geschichte ging es um Vertrauen und Sicherheit, Wut und Ärger, Trauer und Glück – alles Gefühle,

die Kinder gut kennen. Lernen konnten die Kinder, dass man mit Vertrauen die Angst überwinden kann und dass Wut mit Vergebung zu Liebe werden kann. Über den Tag gab es viele Bastelideen und kreative Spiele. Am letzten Tag wurde ein Familiengottesdienst gefeiert, zu dem die Eltern sich über soziale Medien zu Hause zuschalten konnten. Trotz der Einschränkungen waren alle froh, dass die Ferientage überhaupt stattfinden konnten. *Autor und Foto: Saskia Wrede*

Kinderkirche mit Spatzennest

Es geht wieder los. Mit besonderen Schutz- und Hygienemaßnahmen startet die Kinderkirche gemeinsam mit dem Spatzennest am 11. September.

Ort: Laurentius-Haus, Pfarrstraße 3

Teilnehmer: Kinder im Alter 5–11 Jahre

Im Mittelpunkt: Biblische Geschichten, Singen (mit Maske und Abstand) und Basteln.

Uhrzeit: 15:30–17:00 Uhr

Infos, weitere Termine: Kirsten Allenbach

E-Mail: Kirsten.allenbach@gmx.de

■ So erreichen Sie uns

- **Kirchenbüro:** Pfarrstr. 3, D-28832 Achim, Tel.: 04202-2248, Fax 638244, KG.Achim@evlka.de, Bürozeiten: Mo., Mi., Fr. 10–12 Uhr und nach Vereinbarung
- **Pastor Christoph Maaß,** Pfarrstr. 1, 28832 Achim, Tel.: 04202-4141, chmaass@nord-com.net
- **Pastorin Marina Kortjohann,** Auf der Bunte 3, 27321 Thedinghausen, Tel.: 04204-3979774, mk@kortjohann.de
- **Pastor Ulrich Wilke,** Embser Landstr. 3a, 28832 Achim, Tel.: 04202-7640701, pastor.wilke@st-laurentius-achim.de
- **Anke Blank,** Vorsitzende des Kirchenvorstandes, erreichbar über das Kirchenbüro, Tel.: 04202-2248
- **Kantorin Regine Popp,** Pfarrstr. 3, D-28832 Achim, Tel.: 04202-84131
- **Küsterinnen und Hausmeister,** erreichbar über das Kirchenbüro, Tel.: 04202-2248
- **Laurentius-Kindertagesstätte** (Kindergarten und -krippe) Miriam Pingel, Leiterin, Pfarrstr. 6, Tel.: 04202-81675, KTS.Laurentius.Achim@evlka.de
- **Krankenhausbesuchsdienst,** Dorothea Ulbricht, Tel.: 04202-61556

Eine halbe Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen!



Kauziger Geselle sucht Bleibe in gehobener Lage, Tel. 030.28 49 84-15 74

Werden Sie Wald-Pate



Schützen Sie mit uns diesen einzigartigen Lebensraum und seine Bewohner.

Patenschaften gibt es auch für Adler, Wölfe, Schneeleoparden, Fledermäuse, Zugvögel, Meere, Flüsse und Moore.

www.NABU.de/geschenkpatschaft
www.NABU.de/pate

Auch als Geschenk-Patschaft
inklusive persönlicher Urkunde.

Wir sind gerne für Sie da:
paten@NABU.de
030.28 49 84-15 74



■ Gottesdienste in St. Laurentius

Sonntag, 27. September – 16. n. Trinitatis

- 18 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastorin Kortjohann
- 19 Uhr: Abendchoral vor der Kirche

Sonntag, 4. Oktober – Erntedankfest

- 10 Uhr, Gottesdienst zum Erntedankfest auf dem Parkplatz des Laurentius-Hauses, bei jedem Wetter draußen. Mit dem Posaunenchor, Pastor Maaß, Pastorin Kortjohann und Pastor Wilke. In diesem Jahr gibt es kein Suppenessen.
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Sonntag, 11. Oktober – 18. n. Trinitatis

- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastorin Kortjohann
- 11.15 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Taufgottesdienst, Pastorin Kortjohann
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Sonntag, 18. Oktober – 19. n. Trinitatis

- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Lektorin Anke Blank
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Sonntag, 25. Oktober – 20. n. Trinitatis

- 18 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastor Wilke
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Sonntag, 31. Okt. – Reformationstag

- 19 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastorin Kortjohann

Sonntag, 1. November, 21. n. Trinitatis

- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastor Maaß
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Sonntag, 8. Nov. – drittletzter im Kj.

- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastorin Kortjohann
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Sonntag, 15. Nov. – Volkstrauertag

- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastorin Kortjohann
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Mittwoch, 18. Nov. – Buß- und Betttag

- 19 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastor Maaß

Sonntag, 22. Nov. – Ewigkeitssonntag

- 10.00 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen der Monate Dezember 2019 – Februar 2020, Pastor Maaß
- 11.30 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen der Monate März – Mai 2020, Pastor Maaß
- 15 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen der Monate Juni – August 2020, Pastor Wilke, Pastorin Kortjohann
- 16.30 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen der Monate September – November 2020, Pastor Wilke und Pastorin Kortjohann
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Sonntag, 29. November – 1. Advent

- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche:
Gottesdienst, Pastor Maaß

■ Freud und Leid



Aus Datenschutzgründen werden die personenbezogenen Informationen der Betroffenen im Internet nicht veröffentlicht.



■ Rückblick



Foto oben: Fast alle Trauungen in der Kirche wurden Corona-bedingt in diesem Jahr verschoben. Bei einer der wenigen Hochzeiten, die stattfanden, kam das Brautpaar mit einer Kutsche.

Fotos unten: Der alte Fahnenmast hatte den Frühjahrsstürmen nicht standgehalten. Jetzt



gibt es etwas Standfesterers mitsamt neuer Fahne.

Bild linke Seite: Morgenstimmung beim Achimer Ellisee

Fotos: www.jellysweddings.de (1), Maaß (3)





Der Modernist

Eine Kurzgeschichte von Karl Lerbs

In einem bremischen Dorfe wirkte vor Zeiten ein Geistlicher, dessen – von den Bauern mit Zurückhaltung geduldete – Neigung für den kirchlichen »Modernismus sinngemäß mit einer Vorliebe für die neuzeitlichen technischen Errungenschaften verbunden war.

Immerzu wollte er im Pfarrhaus »wasgelegt« haben – Wasserleitung, elektrisches Licht und schließlich sogar Fernsprecher.

Der Ortsvorsteher Ehler Kleybohm hielt es für richtig, dieser Neuerungs-sucht durch einen Gegenangriff auf kirchlichem Gebiet entgegenzutreten.

»Herr Pastohr«, sagte er, »unser Herr Dschesus, der hat auch keinen Telefong gehabt.«

Der Geistliche geriet in Hitze. »Davon-verstehen Sie nichts, Kleybohm«, sagte er ärgerlich. »Wenn unser Herr Jesus heute noch unter uns lebte, würde er sich sofort Fernsprecher legen lassen – und für jeden seiner Jünger würde er-auch einen bestellen.«

»Zo?« versetzte Ehler Kleybohm trocken. »Meinen Se das, Herr Pastohr? No, denn is es dscha man gut, daß Sie keine Dschünger heben.«

© Projekt Gutenberg